

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon Maribor Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Maribor Nr. 2024): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Desetijska ulica 6. Tel. 2884. Anfragen Rückporto beiliegen.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreis: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 28 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Die römischen Besprechungen Pariser Mutmaßungen über die Mission Papens und Görings

Paris, 13. April.

Ueber die Rom-Reise Papens und Görings schreibt der römische Berichterstatter der Agence Havas, es sei mit Bestimmtheit anzunehmen, daß in den Gesprächen Papens mit den führenden Köpfen des Vatikans eine Reihe von Fragen des deutschen Katholizismus und seiner Einstellung zum Hitler-Regime angeschnitten worden sind. Es sei aber auch richtig, daß sich Göring und Balbo, beide Fachleute im Flugwesen, über die Luftschiffahrt der beiden Staaten unterhalten haben. Bezeichnend sei es ferner, heißt es weiter, daß die römischen amtlichen Stellen keineswegs die Tatsache demontiert hätten, daß in den Gesprächen der Herren Mussolini, Papen und Göring auch vom Viererpakt die Rede war.

In französischen Kreisen wird hierzu erklärt, man könne nicht annehmen, daß Papen und Göring qualifiziert seien, in derartigen außenpolitischen Fragen auf eigene Faust verhandeln zu können.

Wie ferner hier verlautet, soll der deutsche

Außenminister Baron Neurath durch den römischen Botschafter von Cassel der italienischen Regierung die Mitteilung gemacht haben, daß weitere Verhandlungen über den Mussolini-Plan auf diplomatischem Wege erfolgen würden.

Was die Rom-Reise des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß betrifft, so ist man in Pariser politischen Kreisen der Ansicht, daß die Frage des Abschlusses eines österreichischen Kontrabats eine Rolle mitspielen, abgesehen davon, daß Dollfuß, dem das Anwachsen der Nationalsozialisten in Oesterreich Besorgnisse macht, sich bemüht, sich dem italienischen Ministerpräsidenten über die Anschlußgefahr persönlich Bericht zu erstatten.

Berlin, 13. April.

In maßgebenden Kreisen der Wilhelmstraße wird erklärt, daß der Besuch der Minister Papen und Göring in Rom in keinerlei Zusammenhang stehe mit den Verhandlungen über die Schaffung eines Viermächte-Direktoriums.

Die Dienstpragmatik für Arbeitsbörsen.

Beograd, 13. April.

Der Minister für Sozialpolitik und Volksbeschäftigung hat die Dienstpragmatik für die Angestellten der Arbeitsbörsen im ganzen Staate vom 11. Juli 1928 mit sämtlichen späteren Ergänzungen und Abänderungen genehmigt. Bis auf weiteres, d. h. bis zur Schaffung einer neuen Pragmatik werden die Angestellten der Arbeitsbörsen dieselben Bezüge genießen wie die Staatsbeamten.

Staatsgerichtshof.

Beograd, 13. April.

Am 24. d. M. beginnt vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze des Staates der Prozeß gegen den Zagreber Rechtsanwalt Dr. Vladimir Macel, der angeklagt wird, als Verfasser der bekannten kroatischen Punktionen auf die Loslösung von Staatsgebieten hin gearbeitet zu haben.

Den Vorsitz des Senats führt Dr. Petrović, Beisitzer sind die Richter Dr. Bubanj, Dr. Gradnik und Dr. Stamenković.

Steirische Heimwehren gehen geschlossen zu Hitler über.

Wien, 13. April.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ berichtet aus Wien: „Die steirische Heimwehr, die sich schon lange der Führung Starhembergs entzogen hat, wird geschlossen zur Nationalsozialistischen Partei übertraten.“

Die Deutsche Volkspartei tritt zur Hitler-Partei über.

Wien, 13. April.

Der Zentrivorstand der Deutschen Volkspartei wird sich nach Ostern mit einem Antrag zu beschäftigen haben, der die Auflösung der Partei und die Überführung der Mitgliedschaft in die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei empfiehlt. Der Reichstagsabgeordnete Hugo, der die Ver-

schäfte des erkrankten Vorsitzenden Dingeldey führt, hat in dieser Hinsicht einen entscheidenden Vorstoß unternommen. Er hatte in der vorigen Woche eine Aussprache mit Reichskanzler Hitler.

Starhemberg auch nach Rom abgereist.

Wien, 13. April.

Der Führer der oberösterreichischen Heimwehren Fürst Starhemberg ist heute nach Rom abgereist. In politischen Kreisen wird diese Reise umso mehr vermerkt, weil auch Major Pabst in Rom weilte, so daß genügend Anlaß zu den verschiedensten Kombinationen vorhanden ist.

Rumäniens Finanzierung.

Bukarest, 13. April.

Wie die Korrespondenz Rador berichtet, hat die Kammer die Vorlage über die Finanzkontrolle des Völkerbundes über Rumänien mit 155 gegen 64 Stimmen angenommen. Eine Gegenklärung einer Oppositionsgruppe beantwortete Finanzminister Madgearu mit einer Erklärung, in der er die Bitte auf eine angebliche Souveränitätsbeschränkung ablehnte und sagte, Rumänien könne sich von der Mitarbeit der Völkerbundexperten auf dem Gebiete seiner Finanzen gute Früchte versprechen.

Trockenheit in Frankreich.

Paris, 12. April.

In Frankreich herrscht in diesem Jahr ein ungewöhnlich trockener und warmer Frühling. Seit einundzwanzig Tagen hat es in Paris und in weiten Gegenden Frankreichs nicht mehr geregnet. Diese Trockenheit beginnt in der Landwirtschaft die stärksten Befürchtungen zu erregen. Es werden schon große Waldbrände gemeldet, ein in dieser Jahreszeit höchst seltenes Ereignis. Die Temperatur betrug stellenweise 46 Grad Celsius an der Sonne.

innenpolitische Lage in Rußland ist derart, daß die diplomatische Arbeit Moskaus außerordentlich erschwert ist. Und so erleben wir den paradoxen Umstand, daß Moskau auf der einen Seite Konflikte anzettelt, die am liebsten vermieden werden sollten. Auf der anderen Seite aber Konflikte aus dem Wege geht, die ausgelämpft werden müßten. Ist der Ingenieur-Prozeß ein Beispiel für Konflikte der ersten Art, so ruft die Tai-

chen Zustände der Erregung befunden haben, — Tatsache ist, daß Moskaus Außenpolitik, gelinde gesagt, undurchsichtig und verworren ist. Man hätte glauben müssen, daß Moskau heute mehr denn je auf gute Beziehungen mit England angewiesen ist. Trotzdem inszenieren die Sowjets einen Mostre-Prozeß, über dessen politische Seite kein Wort zu verlieren ist. Außenpolitik ist gewöhnlich Funktion der Innenpolitik. Die

Zu den Osterfeiertagen

erscheint die „Mariborer Zeitung“ in verstärktem Umfange und ist dann

2 1/2 Tage

aufflegend. — Inserate haben in dieser Nummer daher besondere Wirksamkeit und bitten wir um Aufgabe derselben bis längstens Freitag 18 Uhr.

Der Vierjahresplan Hitlers.

Berlin, 12. April.

Reichskanzler Adolf Hitler wird anlässlich der großen Kundgebung auf dem Tempelhofer Feld am 1. Mai, dem Feiertag der nationalen Arbeit, vor etwa einer Million Menschen die Richtlinien für das erste Jahr des Vierjahresplanes der Regierung ausgeben.

Valentin Pittoni †.

Wien, 12. April. Der ehemalige Reichsratsabgeordnete von Triest Valentin Pittoni ist hier im Alter von 61 Jahren gestorben. Nach Kriegsende wurde Pittoni Reichsstatthalter, überlebte aber nach dem Sieg des Faschismus nach Wien, wo er Chefdirektor der „Arbeiter-Zeitung“ wurde.

Aus der Untersuchung der „Atkon“-Katastrophe.

Wien, 12. April. Die überlebenden Mitglieder der Besatzung des Luftschiffes „Atkon“ brachten vor dem Untersuchungs-ausschuß in Vöcklabruck die Überzeugung zum Ausdruck, daß das Luftschiff während des Sturmes in der Mitte entzweitbrochen sei. Der gerettete Kapitän Böhm erklärte, er glaube jetzt, daß ein starkes Geräusch in dem Augenblick der Katastrophe, das er bisher für einen starken Windstoß gehalten habe, in Wirklichkeit von dem Zusammenprall des Luftschiffes mit der See herrühre.

Grauenvolles Flugzeugunglück.

Paris, 11. April. Ein Flugzeug mit 3 Passagieren an Bord, das sich auf dem Wege von Paris nach Biarritz befand, ist in Brand geraten und stürzte ab. Die Insassen sind bei lebendigem Leibe verbrannt und konnten nur mehr als verkohlte Leichen geborgen werden. Der Pilot konnte sich durch Fallschirmabprung retten und kam ohne Verletzungen davon.

Ljubljana, den 13. April. — Devisen: Berlin 1355.91—1368.71, Zürich 1108.35—1113.85, London 195.08—196.68, New York-Scheck 5707.09—5732.35, Paris 225.85—226.97, Prag 170.79—171.65, Triest 292.79—295.19; österr. Schilling (Privatclearing) 8.30—8.50.

Zürich, den 13. April. — Devisen: Paris 20.3775, London 17.63, New York 516.625, Mailand 26.46, Prag 15.41, Wien 72.90—55.75, Berlin 122.70.

Moskauer Sorgen und Sensationen

Der Ingenieur-Prozeß. — Zunehmende Schwierigkeiten in der Mandschurei.

Der große Ingenieur-Prozeß ist aufgebrochen worden, nach den alt bewährten Mustern der vergangenen Jahre. Der Sowjetbürger soll wieder einmal die Männer kennen lernen, die seine Not und sein Hunger verursacht haben. Schädlinge auf der Anklagebank, dieses Schauspiel soll die russischen Volksmassen von den groben Fehlern des Sowjets-Systems und von der schädlichen Taktik des Krenins ablenken.

Ablenken, das ist das richtige Wort. Denn es ist bittere Wahrheit, daß alle Entbehrungen und Leiden der letzten Jahre vergeblich waren. Die unter ungeheuren Opfern aufgebaute Industrie des Fünfjahres-Planes funktioniert mehr schlecht den recht, es klappt nichts, und es besteht die berechtigte Gefahr, daß die ungekehrte russische Arbeiter die kostspieligen modernsten Maschinen zu bedienen lernt, diese schon längst ruiniert sein werden.

Die ersten Monate des laufenden Jahres, des ersten Jahres des zweiten Fünfjahresplanes zeigten eine rückläufige Entwicklung der industriellen Produktion sowohl in quantitativer wie in qualitativer Hinsicht. Gleichzeitig nahm der Lebensmittelmangel, an dem die Sowjetbevölkerung schon seit Jahren litt, den Charakter einer Hungersnot an. Es ist ein offenes Geheimnis, daß die Bauern der Ukraine, eines der fruchtbarsten Getreidebaugebiete der Welt, hungern, als hätten sie die schlimmste Missernte hinter sich. Es ist aber keine Missernte, sondern die rücksichtslose, streng bürokratisch eingestellte Bauernpolitik der Sowjets, die das Unheil verursacht hat. Die Sowjetbürokraten sprechen von „Krankheiten“ der kollektivierten Bauernwirtschaft, von einem „Ubergangsstadium“, aber es ist zu bedenken, daß das Volk das Notwendigste entbehrt, daß seine Leiden steigen und daß es eines Tages die schon jetzt schwindende Hoffnung auf Besserung endgültig verlieren könnte.

Auf diesem traurigen Hintergrunde spielt sich nun das Drama der englischen Ingenieure und ihrer russischen Mitarbeiter ab. Sie stehen unter der Anklage, Schädigungsarbeit in der Elektroindustrie organisiert und durchgeführt zu haben. In wenigen Tagen wird das Urteil gefällt. Die Erregung in England ist ungeheuer groß. Der englische Außenminister Sir John Simon, einer der berühmtesten Advokaten seines Landes, hat im Unterhaus erklärt, daß einer der Angeklagten fast 36 Stunden ununterbrochen verhört wurde, und daß Angaben, die unter diesen Umständen herausgelockt worden seien, nicht wahr sein könnten. Das Mißtrauen der englischen Öffentlichkeit zur Sowjet-Justiz ist sehr groß, und dies umso mehr, als fast gleichzeitig mit der Verhaftung der englischen Ingenieure in Moskau 35 Russen, die verantwortliche Stellen, vor allen Dingen in der landwirtschaftlichen Verwaltung, belledeten, von der G. P. U. ohne gerichtliche Verhandlung erschossen wurden.

„Moribide Hysterie“ — mit diesen Worten hat der englische Botschafter in Moskau, Sir Esmond D'Vey, die dortige Stimmung charakterisiert. Mag er selbst sich im begreif-

lich Moskaus in der Mandschurei den Eindrud hervor, als sei die Handlungsfähigkeit Sowjet-Rußlands in gewisser Hinsicht beschränkt. Die Ereignisse in der Mandschurei zeigen deutlich, daß die nordmandschurische Bahn, an der Rußland unmittelbar interessiert ist, den Russen schon in absehbarer Zeit endgültig verloren gehen wird. Schon jetzt erlaubt sich der mandschurische Staat Eingriffe in dieses russische Eigentum

die bedenklich und zugleich symptomatisch sind. Trotzdem bleibt Moskau zurückhaltend. Man hat die Empfindung, daß Mandtschuro, hinter dessen Rücken Japan steht, Sowjet-Rußland zu kriegerischen Handlungen provozieren möchte. Der Friedenswille der Moskauer Regierung in den Dingen des Fernen Ostens ist sehr begrüßenswert. Nun nähert sich aber die diplomatische Duldsamkeit Moskaus in der Mandtschurei jener Grenze, hinter der eine, mehr oder minder, ausgesprochene Handlungsfähigkeit steht. Sollte Moskau diese Grenze überschreiten, dann würden die außenpolitischen Auswirkungen für Sowjet-Rußland verheerend sein. Und so muß man sich fragen: woher diese in der Kera Tschitscherins unbekannt Labilität des außenpolitischen Sturzes? Woher der Gang zu unendlichen und gleichzeitig Angst vor unabwehrbaren Konflikten? Die Antwort ist, wie schon gesagt, in der innenpolitischen und wirtschaftlichen Lage des Sowjetstaates zu suchen...

Miss Frankreich 1933



Frä. Jacqueline Vertin, die in diesem Jahre zur schönsten Frau Frankreichs gewählt wurde.

Der Lausitzer Sokolverband löst sich auf

Auf Grund eines eigenen Beschlusses. — Eine offizielle Erklärung.

Prag, 12. April. Die Gesellschaft der Freunde der Lausitzer Serben in Prag teilt mit: Die am 9. April in Baun (Deutschland) stattgefundene außerordentliche Generalversammlung des Sokolverbandes der Lausitzer Serben beschloß sich unter dem Druck der heutigen Verhältnisse in Deutschland aufzulösen und den in dem Verband zusammengegangenen Verein ebenfalls die Auflösung zu empfehlen. In der darüber ausgegebenen Erklärung heißt es: Die Lausitzer Sokolgesellschaft ist eine grundsätzlich staats-treue und unpolitische Organisation und hoffte deshalb; unter den veränderten Verhältnissen weiter im Dienste des Volkes und im Interesse des Reiches arbeiten zu können. Leider ist es aber der Lausitzer Sokolgesellschaft nicht gelungen, die Mißverständnisse und das Mißtrauen gegen das Sokoltum zu beseitigen und die verantwortlichen Stellen von seiner Korrektheit und für den Staat unschädlichen Arbeit zu überzeugen. Da es uns unter diesen Verhältnissen nicht mehr möglich ist, unser Programm einzuhalten und unsere Aufgabe zu erfüllen, sind wir gezwungen, unsere Tätigkeit einzustellen.

„Kreuz und Adler“ auch in Oesterreich.

Wien, 12. April. Die hiesige katholische Kreise gehen bereits daran, auch in Oesterreich nach dem Muster von Papen einen Bund „Kreuz und Adler“ zu gründen. Dieser Bund soll jene Katholiken zusammenfassen, die katholisch national fühlen und den Anschluß an das Reich fordern. Es verlautet, daß diese Bewegung, die für ein gemeinsames Vorgehen mit den Nationalsozialisten ist, in Böhme auch in Oesterreich in Erscheinung treten werde.

Die Kleine Entente wird nach Washington eingeladen

Ein starker Erfolg — Die Sowjetunion nicht eingeladen

Washington, 12. April. Im Staatsdepartement wird ganz ernstlich die Einladung der Kleinen Entente zur Teilnahme an der Weltwirtschaftskonferenz erwogen, da die diplomatischen Vertreter der Tschechoslowakei, Jugoslawiens und Rumänien ihrem Unwillen darüber Ausdruck verliehen, daß die Kleine Entente nicht in die Möglichkeit versetzt werden würde, ihren Standpunkt klarzulegen, während Italien diese Möglichkeit geboten sei. In amerikanischen Regierungskreisen verläutet, an die Kleine Entente werde die Einladung sofort abgehen, wenn der Wunsch nach Teilnahme an der Weltwirtschaftskonferenz zum Ausdruck gebracht werden sollte.

laden werden würden. Diese Konferenz würde sich hauptsächlich mit der Frage der Abschaffung der Devisenbeschränkungen, der Regelung der Getreideproduktion, des Silber- und Kupferpreises sowie mit anderen wichtigen Tariffragen beschäftigen.

Moskau, 12. April. Die Sowjetregierung hat eine Einladung zur Washingtoner Weltwirtschaftskonferenz nicht erhalten. In Sowjetkreisen herrscht darüber arge Verstimmung. Ein führendes Wirtschaftsblatt der Sowjetunion wirft die Frage auf, wie man in Washington beispielsweise die Frage der Getreideproduktion in der Welt ohne Teilnahme Rußlands regeln wolle. Es sei nur zweierlei möglich: Entweder halten — nach Meinung des Sowjetblattes — die nach Washington gehenden Staatenvertreter die Konferenz nicht für ernst genug, oder man möchte von Dingen reden, die die Abwesenheit der Sowjetunion erwünscht erscheinen lassen.

London, 12. April. Einer Washingtoner Meldung des „Daily Telegraph“ zufolge beabsichtigt Präsident Roosevelt nach der Konferenz mit den Vertretern der Hauptmächte in Washington eine allgemeine weltwirtschaftliche Vorkonferenz einzuberufen, zu der alle Staaten ge-

Politische Ostergespräche in Rom

Papens Aktivität — „Kreuz und Adler“ — Um die Existenz des Zentrums — Die französische Linkspresse gegen Oesterreich — Mussolini wünscht Aussprache mit den Außenministern der Kleinen Entente

Rom, 12. April. Ministerpräsident Mussolini empfing heute den deutschen Reichsminister bzw. preussischen Ministerpräsidenten Brüning und nach ihm den deutschen Botschafter Herr von Haffel, der vor seiner Berufung nach Rom als Gesandter des Deutschen Reichs in Beograd vertrat. Die Aussprache drehte sich um die französische Beantwortung der italienischen Anregung eines Direktoriums der vier Großmächte. Fast parallel hierzu verliefen die Besprechungen des Botschafters von Papen mit einflussreichen Persönlichkeiten des Vatikans. Es ging in diesen Besprechungen vor allem darum, daß eine Einigung in der Frage des Konkordats zwischen Kurie und Reich zustande kommt. Da Hitler die Reichspolitik einheitlich gestaltet, müssen die bisherigen lokalen Konkordate für Bayern, Sachsen und Baden durch ein Reichskonkordat ersetzt werden, welches bezüglich der Regelung des Verhältnisses der römisch-katholischen Kirche zum Reich ebenfalls einheitliche Prägung erfahren soll. In den Bestrebungen der neuen Regierung liegt es nämlich auch, daß Berlin ein Erzbistum erhält, dessen jeweiliger Vertreter ähnlich wie der Wiener Erzbischof immer auch zum Kardinal ernannt werden sollte.

Viel Aufmerksamkeit erregte eine Begegnung zwischen dem ebenfalls hier weilenden Zentrumsführer Prälat Dr. Kaas und dem Botschafter von Papen. Es wird angenommen, daß Dr. Kaas dem Botschafter über die Unorientierung im Zentrum im Sinne der Wünsche der nationalen Regierung Bericht erstattete. Botschafter von Papen und Ministerpräsident Brüning wurden heute nachmittags vom Papst in Audienz empfangen. Jede der beiden Audienzen dauerte eine halbe Stunde. Die Begegnung zwischen dem Papst und dem Botschafter war überaus herzlich. Göring gab dem Papst eine Referat über die gegenwärtige Situation im Reich, wobei er besonders die Macht des neuen Regimes betonte, welches auf dem einheitlichen Willen der deutschen Nation aufgebaut sei. Sodann hatte Göring eine zweistündige Aussprache mit dem Kardinalstaatssekretär Pacelli. Nach dem Verlassen des Vatikans erklärte Göring den Journalisten, er sei mit dem Verlauf und dem Ergebnis der Besprechungen mit den Vertretern des Heiligen Stuhles außerordentlich zufrieden. Der Papst verlieh dem Botschafter von Papen nach beendeter Aussprache die goldene Erinnerungsmedaille an das Heilige Jahr

Leopold Wölfling heiratet



Auf dem Gemeindeamte in Berlin-Nieder- schönweide hängt ein Aufgebot: „Leopold Wölfling, Privatgelehrter, und die berufslöse Hedwig Klara Pawlowitz geb. Broeger wollen miteinander die Ehe eingehen.“ Nur wenigen wird es bekannt sein, daß der fünf-tige Ehemann der frühere Erzherzog Leopold Ferdinand von Oesterreich ist.

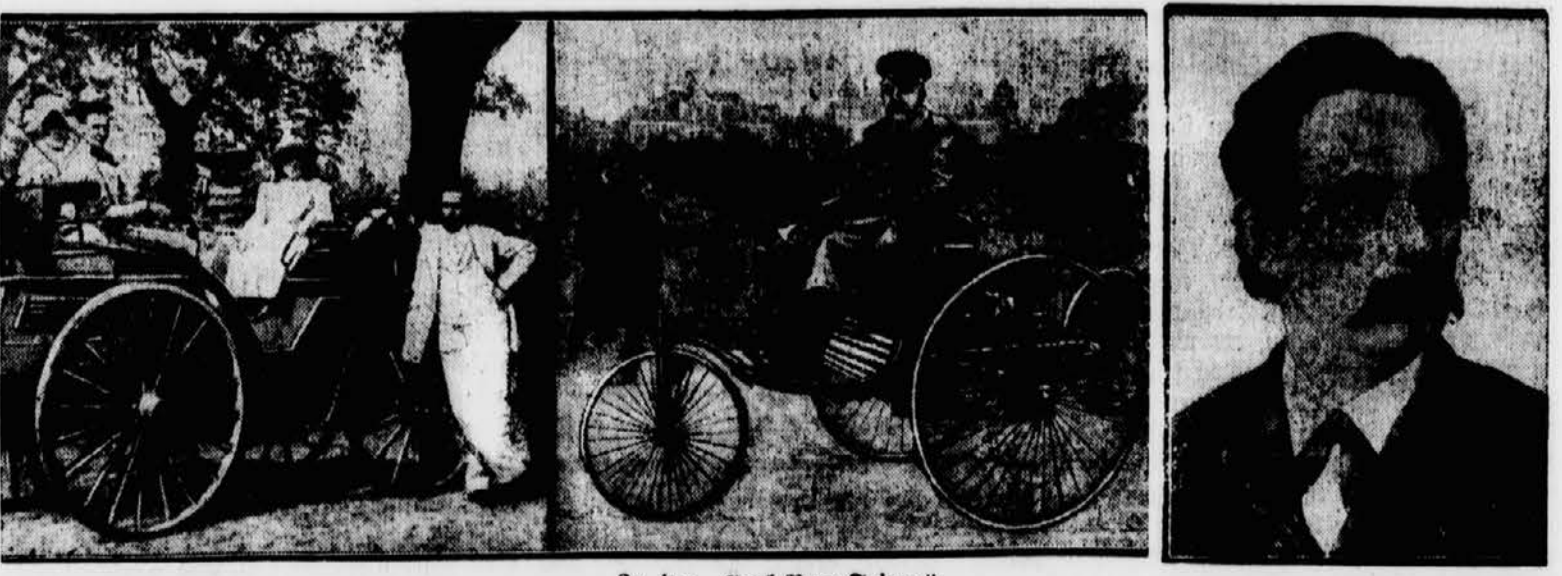
Berlin, 12. April. Botschafter von Papen veröffentlichte im „Stahlhelm“ eine Auslegung seiner neuen katholischen Organisation „Kreuz und Adler“. Wie der Botschafter erklärt, gehe es hier nicht um die Schaffung einer neuen politischen Partei. Die neue Organisation sei hingegen bestrebt, in Mitarbeit mit dem protestantischen Konservatismus an der Schaffung des neuen Reiches mitzuwirken. Die Hauptaufgabe der neuen Organisation läge vor allem darin, den Nachwuchs an politischen Führern für Deutschland auszubilden.

Der „Völkische Beobachter“, das Zentralorgan der nationalsozialistischen Partei, schreibt zu den Verhandlungen Papens in Rom u. a.: So viel bislang bekannt ist, wird der Papst in der Aussprache über die Haltung des deutschen Zentrums gegenüber dem Kabinett Hitler keine Bedenken gegen die Regierung der nationalen Revolution äußern, denn die Ansicht dieser Regierung, daß im Staate zuerst die Ordnung inanguriert werden müsse, entspreche durchaus den christlichen Grundsätzen. Am wenigsten aber wird der Papst der deutschen Regierung in ihrem Kampfe gegen den Bolschewismus Hindernisse in den Weg legen. Der langjährige Berliner Nuntius Pacelli wird den Plänen Papens zweifelsohne beipflichten. In hiesigen kirchlichen Kreisen herrscht die Annahme vor, daß der Papst einer einheitlichen politischen Organisation der deutschen Katholiken nur schweren Herzens die Zustimmung geben werde. Wie ferner verlautet, will Papen mit dem Vatikan ein Reichskonkordat abschließen, welches in seinen wesentlichen Bestimmungen dem Konkordat zwischen Kurie und Italien ähnlich sehen würde.

Rom, 12. April. In der gestern abgehaltenen Unterredung zwischen Papen und Mussolini wurde auch die Frage einer Rom-Reise des Reichsministers Hitler erwogen. Hitler dürfte aller Voraussicht nach Ende April in Rom eintreffen.

Paris, 12. April. In der französischen öffentlichen Meinung ist bereits eine Reaktion auf die römischen

Das Automobil von einst



Zu den „Carl-Benz-Feiern“. Die anlässlich der Enthüllung des „Carl-Benz-Denkmal“ in Mannheim am Oster-sonntag vom 12. bis 17. April veranstaltet werden: (rechts) Dr.-Ing. e. h. Carl Benz, der Erbauer des ersten deutschen Kraftwa- gens, im 45. Lebensjahr. Links: zwei Beleg- ranten, die auch im Rahmen der großen Autoschau „Einst und Jetzt“ zu sehen sein werden; man sieht auf dem einen Bild Carl Benz am Steuer seines ersten, im Jahre 1884 gebauten Automobils, eines dreirädrigen Wagens mit vorderem Lenk- und hinten eingebautem einzylindrigem Explosions- motor von knapp einer Pferdestärke. Die andere Aufnahme zeigt Carl Benz (im hel- len Anzug neben dem Familien auf einem Autoausflug.

politischen Gespräche und Pläne eingetreten. Die Linkspresse begann schon mit einer wütenden Kampagne gegen Oesterreich und insbesondere gegen den Bundeskanzler Dr. Dollfuß, dem man die antidemokratische und autoritäre Politik zum Vorwurf macht.

Der sozialistische „Populaire“, das Blatt Leon Blums, schreibt, man dürfe diesen Oesterreich nicht einen Centimes mehr Sorgen. Die französische Regierung möge unter diesen Umständen nicht den Versuch wagen, die österreichische Anleihe zu reaktivieren.

Der „Zentralpost“ schreibt über die Reise des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß, daß neben offiziellen Gründen dieser Reise auch politische Gründe beständen, die aber nicht veröffentlicht würden. Zunächst war es der Wunsch des Kanzlers, im Vatikan die Ansichten der österreichischen Katholiken über den Nationalsozialismus auszuliegen, wobei die Bestrebungen der deutschen Regierung, die katholische Kirche im Reich zu nationalisieren, eine bedeutende Rolle spielen.

Dr. Dollfuß lehnt den Anschluß an das Reich ab, weil er nach den bisherigen Maßnahmen der Hitler-Regierung die rechtliche Aufgabe der österreichischen Eigenstaatlichkeit fürchtet. Das Blatt ist der Meinung, daß die kommenden Tage für die Entwicklung der Beziehungen zwischen Deutschland, Italien und Oesterreich von größter Wichtigkeit sein werden.

R o m, 12. April.

In hiesigen Kreisen zirkuliert das Gerücht, Mussolini werde eine neue Initiative für eine Konferenz der Großmächte geben, die gleich nach der Rückkehr Macdonalds aus Washington vor sich gehen würde.

In römischen politischen Kreisen wird der Wunsch ausgesprochen, daß die Besprechungen über die Schaffung eines Direktoriums der vier Großmächte auf italienischem Boden zum Abschluß gelangen sollen. Als geeigneter Ort wird Venedig bezeichnet. Mussolini würde es ferner freuen, wenn ihm Daladier und Hitler noch vor dem Abschluß dieser Konferenz besuchen würden. Wie verlautet, möchte Mussolini auch die Außenminister der Kleinen Entente empfangen.

Realisationspolitik in C S R erschüttert?

Man will eine rein tschechische Regierung mit Ausschluß der Deutschen.

P r a g, 12. April.

Im Zusammenhang mit den Vorgängen in Deutschland macht sich in der tschechischen öffentlichen Meinung eine Wandlung bemerkbar. So schreibt das Blatt des Außenministers Dr. Benes, „Ceske Slovo“, es sei die Zeit gekommen, wo es gelte, das tschechische Volk vom deutschen Einfluß zu befreien. Die tschechischen Gelehrten und auch die Industriellen seien bisher zu sehr im Banne des deutschen Geistes gewesen, weshalb endlich gereinigt werden müsse. Es gäbe keine größere Gefahr, als daß tschechisch-österreichische Unternehmungen von Reichsdeutschen organisiert würden. „Marobni List“ nehmen scharf gegen die Subtendenz des „Slovo“. Das Blatt fordert eine rein tschechische Regierung, indem es schreibt: „Das tschechische Volk beschäftigt nicht gerade, die deutsche Winderker zu unterdrücken, es muß aber den Hitlerianern gezeigt werden, daß die Tschechen die Herren in der Tschechoslowakischen Republik sind.“

Bombenanschlag in Chicago.

C h i c a g o, 12. April.

Das von den Polizeibehörden befürchtete Wiederauffladen des blutigen Konkurrenzkampfes der amerikanischen Alkoholschmuggler um die Kontrolle des Bierverbrauches ist jetzt mit einem Bombenattentat auf eine Chicagoer Brauerei Tatsache geworden. Die Bombe richtet in einer der größten Bierbrauereien von Chicago größere Verheerungen an. Die Direktion der Brauerei ist der Ansicht, daß Inhaber von Lokalen, die nach der Aufhebung der Prohibition nicht sofort mit Bier beliefert werden konnten, die Bombe aus Rache gelegt haben. Die Chicagoer Polizei verfolgt jedoch eine Spur, welche in die Kreise der Unterwelt führt. Nach Ansicht der Polizeibehörden steht Chicago wahrscheinlich vor einer Serie derartiger Gewalttaten, durch welche die Verbrecher die Brauerei einschüchtern und sie zur Zahlung von regelmäßigen Lösegeldern zwingen wollen.

Für die Feiertage!

- „Pince“ das feinste Osterbrot in allen Größen von 10 dkg bis 1 kg. Preisliste pro 1 kg Din 35.—
- „Brioche“ das feine Osterbrot, geflochtene Wecken von 1/2 kg bis 3 kg. Preisliste pro 1 kg Din 20.—
- „Mars-Milchbrot“ ein gutes, schmackhaftes Milchbrot mit Milch, Butter, Eier, Rosinenzusatz und Zitronengeschmack. Ein preiswertes Milchbrot für den Kaffee- und Teetisch. Preisliste pro 1 kg Din 16.—

Wir bitten rechtzeitige Bestellung!

Verlangen Sie in unserem Detailgeschäfte, **Grajaki trg 6**, Gratis-Kostprobe!

Dampfbäckerei Scherbaum

Der Prozeß gegen die Vickers-Ingenieure

Eine Reihe von Schuldbekennnissen

M o s k a u, 12. April.

Im Prozeß gegen die Angestellten verschiedener russischer Kraftwerke und gegen die Ingenieure der englischen Metro-Vickers Gesellschaft wurde nach Verlesung der Anklageschrift heute die Einvernahme der Angeklagten in der Hauptverhandlung begonnen. Neben den Russen sitzen die Engländer Gregory, Cushman, Macdonald, Monthouse, Nordwall und Thornton auf der Anklagebank.

Der Chef des Kraftwerkes Zlatoustinsk, **G u s e v**, bekannte sich schuldig, er erklärte, daß er, da er sowjetfeindlich gesinnt war, mit seinen Unterredungen mit Macdonald eine konterrevolutionäre Tätigkeit aufgenommen habe. **M a c d o n a l d** gab zu, daß die Aussagen Gusevs richtig seien. Auch erklärte er, nach den Weisungen Thorntons gehandelt zu haben.

Macdonald erklärte, Oberhaupt der Spionageorganisation in der Sowjetunion war Thornton. Sein Helfer war Cushman, Thornton und Cushman gaben bei der Konfrontierung zu, daß Cushman nicht nur geschäftliche Informationen, die die Firmen unmittel-

bar interessierten, sondern auch solche, die zu bestimmten politischen Zwecken ausgenutzt werden konnten, sammelte und weiterleitete.

Die Angeklagte Kutujowa, Sekretärin der Moskauer Vertretung der Metro-Vickers, sagte aus, die englischen Ingenieure hätten sich in ihrer Spionagetätigkeit dem geschäftsführenden Direktor der Exportabteilung der Metro-Vickers, Richards, untergeordnet, die die Aufträge erteilte. Es wurde festgestellt, daß Richards Hauptmann des Intelligence service war und zur Zeit der Intervention der englischen Truppen sich in Archangelsk befand. Thornton sagte aus, daß er sich mit der Einziehung von Informationen über die politische Lage im Lande beschäftigte, die er selbst über Monthouse an Richards weiterleitete und daß er sich auch mit Bestechungen befaßte.

Nach Verlesung der Anklageschrift befragte der Gerichtshof die Angeklagten, ob sie sich schuldig bekennen. Die russischen Angeklagten und Macdonald gaben ihre volle Schuld in allen Anklagepunkten zu; die englischen Angeklagten bestritten, der in der Anklage erwähnten Verbrechen schuldig zu sein.

Einem Massenmord mit Arsen auf der Spur

K r a d, 12. April.

Die Behörden sind in der Ortschaft Bilagos einem Massenmord mittels Arsen auf die Spur gekommen, der in seinen Dimensionen der Giftmischeraffäre vom Theißwinkel nahekommt. Anfangs April starb der 66jährige Wirtschaftsbefitzer Paul Tododoi. Eine anonyme Anzeige informierte die Polizei dahin, daß der Verstorbene von seiner Frau umgebracht worden war. Man nahm Frau Tododoi in Haft, und nach anfänglichem Leugnen gab sie zu, durch Mittelspersonen von der ortsbekanntem Kurpfuscherin Antonie Duma Gift erhalten zu haben. Die Duma hatte das Arsen aus Fliegenfängern gewonnen und an Leute verkauft.

Die Kurpfuscherin gestand vor der Polizei, ihr Handwerk seit mehr als zehn Jahren ausgeübt zu haben. Während dieser Zeit hatte sie vielen Frauen, die sich ihrer Männer entledigen wollten, das Gift geliefert. Ein Ehepaar hatte zwei Stiefkinder auf diese Weise beseitigt. Weiteres gestand der Weibsteufler ein, daß sie vor zehn Jahren ihren ersten Mann mit Arsen getötet hatte. Mit ihrem zweiten Gatten hatte sie später ein altes Ehepaar, für dessen Lebensunterhalt sie aufkommen mußten, aus der Welt geschafft.

Die Nachforschungen wurden durch den anonymen Brief wesentlich erleichtert. Die Angaben lassen darauf schließen, daß viele in der letzten Zeit verstorbene Männer vergiftet worden waren. An hundert Gräber werden nun geöffnet werden, um Exhumierungen vorzunehmen.

Epp — Reichskatholik in Bayern.

B e r l i n, 12. April.

Der Reichspräsident hat den General a. D. und Staatskommissär in München, Friedrich von **E p p**, zum Reichskatholik für Bayern ernannt.

Der Eisbrecher „Malugin“ gerettet

Der an Bord des „Malugin“ befindliche russische Schriftsteller und Polarforscher **S o l o w j e w** wendet das folgende Telegramm:

An Bord des „Malugin“, 11. April. Der „Malugin“ ist gerettet. Während seiner Winterreise in die Polarnacht hatte der Eisbrecher Ende Dezember an der Küste Spitzbergens Schiffbruch erlitten. Im Augenblick der Katastrophe hatte der „Malugin“ viele Passagiere, darunter Frauen und Kinder, an Bord, die nach dem in der Nähe liegenden russischen Eisbrecher „Sjedow“ gebracht wurden.

Da der „Malugin“ sich als leer erwies, wurde er auf eine Klippe gesetzt. Der erste Bergungsversuch mißlang. Im März kam dann eine sowjetrussische Expedition zur Bergung des Eisbrechers aus Spitzbergen. Taucher arbeiteten heldenmütig unter äußerst schweren Verhältnissen bei zwanzig Grad Frost unter Eis und Schnee.

Das ganze mit Eis überzogene Schiff schien verloren, doch nach mehr als hundert tägiger angestrengter Arbeit konnte es geborgen und nach Green Harbour geleitet werden.

Trotz der erlittenen Beschädigung ist der gerettete Eisbrecher instande, selbständig die Ueberfahrt nach der russischen Küste zu unternehmen. Die auf dem 78. Breitengrad durch russische Mannschaften unter härtesten Bedingungen geleistete Arbeit stellt eine Ruhmesleistung dar.

Der „Malugin“ ist jener Eisbrecher, der 1931 eine Fahrt nach Franz-Josefs-Land zum Treffen mit dem Luftschiff „Graf Zepelin“ gemacht hat.

Gedenket bei Kranzblumen Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkuloseliga in Maribor!

Aus Celje

c. Evangelischer Gottesdienst zu Otern. Am Karfreitag, den 14. d. M., findet der Gottesdienst um 18 Uhr in der Christuskirche statt; im Anschluss wird das hl. Abendmahl gespendet werden. Am Ostermontag, den 16. d. M., um 10 Uhr vormittags in der Christuskirche Ostergottesdienst mit hl. Abendmahl. Am Ostermontag, den 17. d. M., entfällt der Gottesdienst.

c. Erste Aufführung von Hanns Karreitagssatorium. Mittwoch vormittags um halb 11 Uhr fand in der Marienkirche die erste Aufführung der „Sieben letzten Worte Christi am Kreuze“ statt. Die Aufführung war für die Schüler sämtlicher Schulen von Celje bestimmt und füllte diese auch die geräumige Kirche bis auf den letzten Platz an. Bei dieser Aufführung wirkte auch Herr **Z i v k o** aus Maribor mit. Auch einige Dirigenten waren aus Maribor gekommen, um sich das Konzert anzuhören, das von einem vollen Erfolg begleitet war. Es ist anzunehmen, daß die Aufführung am Karfreitag um halb 20 Uhr einen noch größeren Erfolg haben wird.

c. Die Friseurstuben in Celje und Gabeze bleiben am Ostermontag geschlossen, am Ostermontag, den 17. d. M., sind sie aber von halb 8 Uhr früh bis 12 Uhr geöffnet.

c. In der Hauptversammlung der Sattler- und Tapezierervereinigung wurde Herr **Sattlermeister Franz Z e r o v n i t** aus Celje zum Obmann gewählt.

c. Stand der Arbeitslosigkeit. Der Frühling macht sich auch im Arbeitsmarkte bemerkbar, zumal die Arbeitslosigkeit zwar langsam, aber doch ständig von Woche zu Woche abnimmt. Am 10. d. M. wurden 90 Personen neu angemeldet, Arbeit wurde angeboten für 127 Personen, Vermittlungen wurden für 107 Personen durchgeführt, aus der Evidenz gestrichen wurden 23 Personen. Am 10. d. M. blieben in Evidenz 1151 Personen (1029 Männer und 122 Frauen) gegen 1192 Personen am 1. April.

c. Verloren wurde am 10. d. M. in der Subjankta cesta eine Brieftasche mit einem Arbeitsbuch, einem Heimatschein und sechs Zeugnissen, lautend auf den Namen Leopold Stimnitar. Der Finder möge die Dokumente auf der Vorlesung der Stadtpolizei abgeben.

Bei Müdigkeit, Gereiztheit, Angstgefühl, Schlaflosigkeit, Herzbeschwerden, Brustdruck regt das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser den Blutkreislauf im Unterleibe nachhaltig an und wirkt beruhigend auf die Gallungen. Professorenliehe Verbaumungskantheiten erklären, daß sich das Franz-Josef-Wasser bei Erkrankungen, die von Selbstvergiftung des Magendarmtraktes ausgeben, als ein ausgezeichnetes Reinigungsmittel bewährt. Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in allen Apotheken, Drogerien und Spezialhandlungen erhältlich.

Aus Blui

v. Die Elektrifizierung unserer nächsten Umgebung macht immer weitere Fortschritte. Dies zeigte auch die dieser Tage stattgegebene Jahreshauptversammlung der Elektrizitätsgenossenschaft für die Gemeinde Brstje-Budina, wo sich die Zahl der elektrischen Lampen ständig vermehrt. Zum Obmann der Genossenschaft, die eine rege Tätigkeit entfaltet, wurde der bekannte Schneidermeister Herr **Alexander R a j h** in Budina gewählt.

v. Eiferjüchtige Burschen überraschten den 24jährigen Franz Holec in Galuscal (Bezirk Ljutomer) in der Stube einer holden Maid, was genügte, um gegen ihn in brutaler Weise vorzugehen. Holec trug hierbei Verletzungen an ganzen Körper davon. Durch einen Messerstich wurde ihm auch die Lunge verletzt. Wegen die Kohlinge, jeds an der Zahl, wurde die Strafanzeige erstattet.

v. Spielt nicht mit Schießwaffen. Der Tischlergehilfe Anton Pohl in Cirlovec wollte seinem Freund Anton Goliat einen Revolver zeigen. Hierbei hantierte er mit dem Ding so unvorsichtig, daß ein Schuß losging, der Goliat in der Bauchgegend verletzte.

v. Das Opfer eines Betrügers wurde der Hausknecht eines hiesigen Gasthofes. Bei ihm liegen vor einigen Tagen die Krämer **Urban Stepanec** und **Valentin Dufaric** eine größere Anzahl von Wasserfächern in Verwahrung. Tags darauf meldete sich aber beim vertrauenswürdigsten **Stuch** ein gewisser **Valentin Palevski**, der angab, im Auftrage der beiden Krämer gekommen zu sein, um die

Lokal-Chronik

Donnerstag, den 13. April

Beim Holztransport gerädert

Gräßlicher Unfall eines Fuhrmannes — Von einem holzbeladenen Wagen überfahren — Schreckliche Verletzungen

In St. Lovrenc am Bachers war den gestrigen Tag über der 34-jährige Knecht Franz M u m e l mit dem Holztransport beschäftigt. Auf den schmalen, zurzeit schwer passierbaren Bergstraßen ist hierfür eine gewisse Fertigkeit notwendig, um den Holztransport gefahrlos zu bewerkstelligen. M u m e l, der schon durch Jahre hindurch mit dieser schwierigen Arbeit beschäftigt war, galt als verlässlicher Fuhrmann. Das Unglück wollte aber, daß er gestern, als er neben dem Wagen dahinschritt, an einer Straßenkurve plötzlich ausglitt. M u m e l konnte sich nicht

mehr in Sicherheit bringen, da schon im nächsten Augenblick die Räder des mit Holz schwer beladenen Wagens über ihn gingen. M u m e l, der in einer Blutlache liegen blieb, erlitt hierbei gräßliche Verletzungen. Unter der Schwere der Last wurde ihm der Bauch buchstäblich aufgerissen, sodaß die Gedärme hervortraten. In trostlosem Zustand wurde M u m e l ins hiesige Krankenhaus gebracht, wo er einer sofortigen Operation unterzogen wurde. Sein Zustand ist bedenklich.

für den sich insbesondere die Lehrkräfte von Sv. Marjeta mit Herrn Schreiberwaller B a u d a und Großgrundbesitzer Herrn S c h i d e r an der Spitze verdienstlich gemacht haben, sollte auch anderswo Nachahmung finden.

m. Das kältische Bad wird am Karfreitag von 8 bis 15 Uhr geöffnet sein. Ueber die Osterfeiertage bleibt das Bad geschlossen.

m. Die Mariborer Geldinstitute bleiben am Karfreitag den ganzen Tag über geschlossen.

m. Neuer Notar in Marenberg. Zum Notar in Marenberg wurde der Stupschina-abgeordnete Herr Karl G a j s e l, bislang Notar in Kranjska gora, ernannt. Der Notariatskandidat Herr Dr. Franz P e n l o aus Marenberg wurde zum Notar in Kranjska gora ernannt.

m. Ein großer Notar Kongress findet am 6. und 7. Mai in Beograd statt, bei welcher Gelegenheit ein neuer Gouverneur des jugoslawischen Distrikts gewählt werden wird.

m. Oportorenkungen im Theater bei ermäßigten Preisen. Um den Besuch des Theaters zu Ostern den breitesten Bevölkerungsschichten zu ermöglichen, hat die Theaterverwaltung bei sämtlichen Vorstellungen die Preise herabgesetzt. Bekanntlich gelangt Sonntag nachmittags die bekannte Offenbach'sche Operette „Orpheus in der Unterwelt“ zur Aufführung. Am Abend wird sich nach längerer Pause wieder unsere ehemalige gefeierte Soubrette Marica L u b e j als Gräfin Marika in der gleichnamigen Operette vorstellen. Am Ostermontag nachmittags geht die geistreiche Komödie „Verstehen wir uns?“ von Peter Preradović in Szene, während den Abend die schmissige Revueoperette „Zum weißen Röhl“ ausfällt.

m. Eigentümlicher Selbstmordversuch. Auf ganz eigenartige Art versuchte gestern nachmittags die Arbeitergattin Marie M. aus Tezno das Leben von sich zu werfen. Sie zertrümmerte den Glaszylinder d. Petroleumlampe und schluderte die Glassplitter. Erst als sich bei ihr furchtbare Schmerzen einstellten, erzählte sie ihre Verzweiflungstat den Angehörigen. Sie wurde ins Krankenhaus überführt.

m. Frecher Taschendiebstahl. Der Pensionistengattin Frau Helene Kubl entwendete gestern vormittags am Markt ein unbekannter Langfinger eine Brieftasche mit 280 Dinar. Trotz sofortiger Entdeckung des Diebstahls konnte derselbe bislang nicht gefaßt werden.

m. Fahrrad Diebstahl. Dem Organisten Janlo Kalusa aus Sv. Marjeta kam gestern aus dem Flur des Hauses Aleksandrova cesta 16 ein Fahrrad im Werte von 800 Dinar abhanden. Es handelt sich um ein Ideal-Rad (Nr. 107.815).

m. Landsubenkreisch. In der vergangenen Nacht zertrümmerten noch unbekannte nächtliche Vandalen eine Kellametafel an der elektrischen Uhr am Hauptplatz.

m. Wetterbericht vom 13. April, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser +26. Barometerstand 742, Temperatur 9,5, Windrichtung SW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

* Es liegt in der Luft... Wenn die Wäsche mit Schicht's Radon wieder einmal schneeweiß geworden ist u. wundervoll frisch duftet, haben Millionen von tüchtigen Sauerstoffbläschen ihr Werk getan. Jetzt hat die Hausfrau nicht weiter mehr zu tun, als auf die genaue Gebrauchsanweisung zu achten!

* Ein weitverbreiteter Irrtum ist die Annahme, daß nur bei nächstem Wetter Grippe auftritt. Die angebliche Grippe-Welle, die auch Jugoslawien heimsucht, sollte daher recht ernst genommen werden. Es ist nicht richtig, erst zu warten bis man erkrankt ist, sondern besser sich durch Panflavin-Pastillen vor Ansteckung zu schützen. Sie sparen sich dadurch Kosten und Unannehmlichkeiten.

Die „Jedermann“-Aufführung

des Männergesangsvereines unter Mitwirkung der Ortsgruppe des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes gestaltete sich gestern zu einem überaus eindrucksvollen lokalen Kulturereignis. Dem bewährten Regisseur Hermann G r u b e r gelang nicht nur eine hochachtbare Inszenierung, deren sich eine wirkliche Bühne keineswegs zu schämen brauchte, sondern es wurde mehr: fast und wirklich Ebenbürtiges ist hier geschaffen worden. Der Zweck, den Hoffmannsthal's Spiel vom Sterben des reichen Mannes hat, wurde voll und ganz erzielt: künstlerisch und moralisch. Der, bis auf den letzten Platz besetzte große Union-Saal war ein lebendiges Zeugnis für das Interesse, welches dieser sehr gewagten Sache entgegengebracht wurde. Nun, die Zuschauer — darunter auch die skeptisch eingestellten — wurden auf das angenehmste überrascht von der tiefen Weisheit, die über dem Spiele lag. Das einfache, gotisch nur angebeutete Bühnenbild von Max von Formacher gab dem schlichten, eindrucksvollen äußeren Rahmen des Spieles einen würdigen Hintergrund.

Neben der Regie entfaltete Hermann G r u b e r als Jedermann schauspielerisch sein ganzes großes Können. Mimit, Spiel und Einfühlungsvermögen waren hier vollkommen eingeworden zu einer leuchtenden Figur. Besonders die letzten Szenen padten, erschütterten. Man wird diesen tiefen Eindruck nicht leicht vergessen können. Meister Hermann F r i s c h schrieb zur Gastmahlzene eine Komposition von lyrischer Zartheit, die mittelalterliche Liedmelodie in prächtiger Eigenfassung erklingen ließ als wunderbare Tonuntermalung des Bühnengeschehens. Es wäre zu wünschen, daß sich die an „Jedermann“-Inszenierungen interessierten Bühnen des In- und Auslandes zwecks Uebernahme dieser Begleitmusik mit dem Meister in Verbindung setzen. Starke, über das Niveau einer Dilettantenaufführung hinausragende Leistungen boten Friß von K a y h o f e n als Rammon, Viktor S a u s m a n n u n g e r sen. als Vider Vetter, Pipo P e t e l n als Tod und Teufel, ferner Louise W a d u o u als Buhlschaft und Grete M a s c h e r als Glaube. Auch die anderen Darsteller trugen ihr Bestmöglichstes mit Liebe zur Sache bei: Berta S i e g e als Berke, Maria F e l b e r in der Rolle der Mutter, Dr. Gerhard F r i m e r (Dünner Vetter), Anny K u h r i (des Schulknectes Weib), Jug. J g l a r (Schulknecht), Dr. B u c a r (guter Gesell). Das Publikum nahm die Aufführung dankbar mit starkem Beifall entgegen. —b.

Der Ostermarkt

Der Hauptwochenmarkt in der Karwoche wurde für heute, Donnerstag anberaumt. Das regnerische Wetter dürfte dazu beitragen haben, daß der Markt verhältnismäßig schwach besetzt war. Auch war der gestrige Mittwochmarkt etwas stärker besetzt als gewöhnlich, was sich auf den heutigen

Markt anscheinend ebenfalls auswirkte. Und schließlich ist die allgemeine Depression in Betracht zu ziehen, die es der Bevölkerung in vielen Fällen unmöglich macht, sich zu Ostern mit den erwünschten Leckerbissen in jenem Umfange einzudecken, wie dies in normalen Zeiten der Fall zu sein pflegt. Die Leute haben eben wirklich wenig Geld — ein Umstand, dem scheinbar auch die Landwirte Rechnung tragen.

Die Umgebungskäuer brachten heute nur 7 Wagen Schweinefleisch und Speck, ferner 3 Wagen Gemüse, vornehmlich Kartoffeln, und 5 Wagen Obst sowie etwa 1000 Stück verschiedenes Geflügel auf den Markt. Zutaten für die Zubereitung von Ostergebäck waren reichlich vorhanden, besonders Milch, Rahm, Eier, die sich im Preise wesentlich nicht erhöht haben. Desgleichen sah man Orangen, Rüsse usw., die man nicht gerne auf dem Ostertisch vermischt, sowie auch in zientlicher Menge Kreem, ohne den man sich einen saftigen Osterschinken nicht recht vorstellen kann.

Die allgemeine Preislage hat sich nicht viel geändert. Nur bei Geflügel und Obst war eine geringe Aufwärtsbewegung wahrzunehmen. Gut besetzt war auch der Markt mit Erzeugnissen der Hausindustrie, Eisenreien und Obstbäumchen, welche letztere besonders reichlichen Absatz fanden. Ist doch gerade jetzt die Zeit des Sehens. Auch Blumen, die den Ostertisch schmücken sollen, fanden viel Beachtung.

Am Fischmarkt herrschte zeitenlang ein großes Gedränge, da jedermann trachtete, für seinen Ostertisch eine geschuppte Delikatess zu ergattern. Seelische kosteten 22, dänische Filets 28, lebende Karpen 12 und kleine 5 Dinar pro kilo. Seelische von der Adria sind diesmal leider ausablieben, und zwar infolge der ungünstigen Wetterlage am Meer.

m. Evangelisches. Am Karfreitag wird der Festgottesdienst mit einer musikalischen Einlage (Duett, Sopran und Bariton) um halb 10 Uhr in der Christuskirche stattfinden. Anschließend wird das hl. Abendmahl geipendet werden.

m. Abschluß eines landwirtschaftlichen Haushaltungskurses. In Sv. Marjeta ob Pesnici fand kürzlich im Hause des Bürgermeisters Herrn Alois S c h i d e r die Abschlußfeier des dreimonatigen landwirtschaftlichen Haushaltungskurses statt, den die Damen Olga S i t t i g, Mira B a r l e und Aloisie K r a e u i l dortselbst geleitet hatten. Mit der Abschlußfeier war auch eine Ausstellung von Handarbeiten, Bädereien und Käseerzeugnissen verbunden. Ueber 500 Gäste hatten Gelegenheit, die Fertigkeit der Mädchen vom Lande zu bewundern, u. a. der stellvertretende Bezirkshauptmann Herr Dr. V r e e r, Herr Tierzuchtinspektor J u p a n e c, der Vertreter der Banalverwaltung Herr J i d a n s e l, Bezirkschulinsektor Herr T o m a z i e und Herr Landwirtschaftsrat K u r e t. Dieser Kursus

Schaffe zu holen. Der gute Mann schenkte ihm Vertrauen. Erst als die beiden Krämer vergangener Samstag wieder erschienen, konnte sich der enttäuschte Knecht davon überzeugen, daß er das Opfer eines Betrügers geworden war. Gegen Baleski wurde die Strafanzeige erstattet.

p. Allen P. T. Abonnenten der „Mariborer Zeitung“ in Ptuj wird höflich mitgeteilt, daß das Blatt nunmehr auch ins Haus zugestellt wird. Die Bezugsgebühr beträgt in diesem Falle Din 24.—. Nähere Informationen erteilt unser Vertreter Herr G. P i c h l e r, Ptuj, Vereinshaus, woselbst auch das Abonnement erlegt werden kann.

Ehrlichen und verlässlichen Zeitungsausträger und Kolporteur

für Ptuj wird per sofort gesucht. Vorzuziehen bei P i c h l e r G., Aquis., Ptuj. 4495

Sport

„Selje“ — „Rapid“

Als Vormittagspiel geht am Ostermontag obiges Treffen in Szene. Die Gäste, die schon wiederholt mit beachtenswerten Leistungen aufwarteten, sind gegenwärtig der spielfähigste Vertreter der schönen Samnstadt. Auch gegen Mariborer Vereine gelang es dem SSK. Selje im Laufe der Jahre schon so manchen schönen Erfolg zu buchen. Die Mannschaft wirkte auch des öfteren bei den Kämpfen um die Meisterschaft des LNF. mit und gab bisweilen einen schwer bezwingbaren Gegner ab. Auch diesmal wird dem Kampf gegen „Rapid“ ein lebhaftes Interesse entgegengebracht, zumal beide Mannschaften ihre besten Vertreter entsenden. Auch für „Rapid“ ist das Spiel nicht unbedeutend, da die Begegnung hinreichend Gelegenheit bieten wird, die Zweckmäßigkeit einiger Änderungen in der Postenbesetzung zu überprüfen. Das Spiel findet um 10 Uhr auf dem „Rapid“-Sportplatz statt.

: SSK. Rapid. Heute, Donnerstag, um 17 Uhr Training der ersten und der Reservemannschaft. Erscheinen Pflicht!

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Bis Sonntag, den 16. April: Geschlossen.
Sonntag, den 16. April um 15 Uhr: „Orpheus in der Unterwelt“. Ermäßigte Preise. Zum letzten Mal in der Saison! — Um 20 Uhr: „Gräfin Marika“. Gastspielt Marica L u b e j. Ermäßigte Preise.
Montag, den 17. April um 15 Uhr: „Verstehen wir uns?“ Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: „Zum weißen Röhl“. Ermäßigte Preise. Zum letzten Mal!

Kino

Burg-Tonino. Donnerstag und Freitag Norma. — Samstag feiert das große Osterprogramm „Der Kaiserwalzer von Fisch“ ein. Wieder einmal eine lustige Geschichte mit viel Gesang und Musik. Martha Eggerth, Willy Fischberger, Paul Hörbiger, Hansi Riese, Sjöke Szakall und Friß Kampers überboten sich gegenseitig. Die melodienreiche Musik von Johann Strauß verleiht diesem Prachtfilm eine ganz besondere Zugkraft. — In Vorbereitung der große Schlager „... und es leuchtet die Kajüte“.

Union-Tonino. Bis Freitag geschlossen. — Samstag Premiere des großen Standardwerkes „Die Gräfin von Monte Christo“ mit Brigitte Helm, Rudolf Forster, Lucie English und Oskar Sima.

OSTERPINZE — POTITZEN — GUGELHUPF — KORNBRÖT — MILCHBRÖT — MAISBRÖT

Backhaus „Schmid“, Jurčičeva 6

Vorausbestellung wemöglich erbeten!

668

ERBEN: RUNGALDER & CO.

Wirtschaftliche Rundschau

Anregungen aus Wirtschaftstreffen

Die Zagreber Wirtschaftsvertreter beraten über die Mittel und Wege zur Linderung der Krise

Die hervorragendsten Vertreter des Zagreber Wirtschaftslebens hielten Dienstag unter Vorsitz des Senators Dr. B r a n i c in der Handelskammer eine Versammlung ab, in welcher die schwere Wirtschaftslage eingehend besprochen und die Ansichten über deren Linderung ausgetauscht wurden. Die geäußerten Meinungen wurden in einer umfangreichen Entschlüsselung zusammengefaßt, die allen Ressortministern zugestellt wurde.

Die Resolution betont eingangs, die gegenwärtige Wirtschaftslage sei so schwierig, daß unserer Nationalökonomie und dem Staatshaushalt die größte Gefahr drohe. Die vollkommene Immobilisierung des überwiegenden Teiles unserer Geldinstitute brachte allmählich einen Stillstand in der Kreditgewährung mit sich. Damit ist der normale Kreislauf der wirtschaftlichen Betätigung nahezu lahmgelegt. Es ist hoch an der Zeit, daß an die gründliche Lösung der Hauptprobleme, die die gegenwärtige furchtbare Krise heraufbeschworen haben, geschritten wird.

Es ist jedermann klar, daß zur Wiederbelebung der darniederliegenden Wirtschaft die nötigen Mittel zur Verfügung gestellt werden müssen. Die Gelder sind durch Finanzoperationen des Staates und der Betätigung nahezu lahmgelegt. Es ist doch an vollmächtigen Banken zu beschaffen u. der Wirtschaft zuzuführen. Die Aufteilung der Kredite ist von der Nationalbank in der Weise vorzunehmen, daß die wirtschaftlich stärkeren Gebiete entsprechend berücksichtigt werden. Vor allem ist es jedoch nötig, daß die Beschränkung der Kreditgewährung seitens der privilegierten Institute unverzüglich ein Ende findet und daß die gewährten Darlehen nicht entzogen werden.

Durch verschiedene Maßnahmen, vor allem wirtschaftlichen Charakters, ist der Geldthesaurierung energisch entgegenzutreten, umso mehr, da von maßgebender Seite in dieser Hinsicht bisher noch nichts unternommen worden ist. Die Kreditverhältnisse sind sobald als möglich in geordnete Bahnen zu lenken, wozu insbesondere die bei den Geldinstituten eingefrorenen Kredite mobil zu machen sind. Die palliativen Maßnahmen des Bauernschutzgesetzes haben sich, wie die Erfahrung lehrt, nicht voll bewährt. Ein weiterer Schritt zur Befriedung der

Lage ist, daß die staatlichen Geldinstitute auf eine gesunde Rentabilitätsbasis gestellt werden und daß deren Tätigkeit den Bedürfnissen unserer Wirtschaft Rechnung trägt. Es darf nicht geduldet werden, daß ein Wirtschaftszweig zum Schaden der übrigen geschädigt wird, wie dies bisher leider der Fall war.

Die Zinsfukpolitik, sowohl bezüglich der Einlagen als auch der Kredite, ist unbedingt einer Revision zu unterziehen. Eine Zinsenkung ist unverzüglich durch gesetzliche Vorschriften herbeizuführen, denn nur dadurch kann sich die wirtschaftliche Betätigung rentabil gestalten. Auf diesem Gebiete müssen die Nationalbank und die privilegierten Anstalten mit gutem Beispiel vorangehen.

Hand in Hand damit sind die Steuerlasten auf ein erträgliches Niveau zu senken. In erster Linie sind solche Lasten abzuschaffen, die die Produktion stark behindern oder sie gar vielfach unmöglich machen. In erster Linie wird hierbei an die Abschaffung der Banalabgaben auf Kohle und elektrische Energie gedacht, die den Produktionsprozeß ungemein verteuern und unsere Konkurrenzfähigkeit beeinträchtigen.

Die Zagreber Wirtschaftskreise wollen in ihrer Aktion für die Befundung der Verhältnisse an die kompetente Faktoren vorläufig mit keinen konkreten Vorschlägen herantreten, da sie hierbei von der Ueberzeugung geleitet werden, daß zur Normalisierung der Lage gänzlich neue Wege eingeschlagen werden müssen. Die bisherige Praxis bei der Lösung wichtiger Wirtschaftsfragen hat sich nicht bewährt. Trotz des guten Willens konnte bisher eine engere ständige Fühlungnahme zwischen Regierung und Wirtschaft nicht erzielt werden. Darum ist es erste Pflicht der kompetenten Stellen, den Wirtschaftsrat unverzüglich einzuberufen und aus ihm ein beratendes Instrument zu machen. Nur dadurch kann an eine erfolgreiche Beschreitung des Weges gedacht werden, der uns aus der Sackgasse führen kann.

× **Exportvereinfachungen für Rußstämme.** Der Finanzminister traf eine Verfügung, womit einer Erschwernis bei der Ausfuhr von Rußstämmen Rechnung getragen wird. Bisher durften bekanntlich nur solche Rußstämme ausgeführt werden, deren Stamm samt dem Strunk die Länge von zwei Me-

tern nicht übersteigt. Nun wurde diese Bestimmung dahin abgeändert, daß sich dieses Ausmaß auf jenen Teil des Stammes bezieht, der beim wachsenden Baum aus der Erde ragt. Der Strunk wird hierbei nicht in Berücksichtigung gezogen.

× **Wieder steigende Weinausfuhr Jugoslawiens.** Im Monat Feber sind aus Jugoslawien 40.7 Waggons Wein im Werte von 0.7 Millionen Dinar ins Ausland ausgeliefert worden. Dies bedeutet eine Sanierung der Weinausfuhr um 33 v. H. gegenüber dem Vormonat Jänner und um mehr als 50 v. H. gegenüber den Vormonaten September bis Dezember des letzten Jahres. In dieser Ausfuhr ist in der Hauptsache Dalmatien und weniger Slowenien beteiligt gewesen. Diese Ausfuhr hat sich nach Italien, Oesterreich und der Tschechoslowakei gerichtet.

× **Jugoslawien auf der Mailänder Messe.** Heute wurde hier feierlich die internationale Messe eröffnet. Das Königreich Jugoslawien ist amtlich durch einen besonderen nationalen Pavillon vertreten, der durch Aussehen und Einrichtung die allgemeine Aufmerksamkeit erregt. Die feierliche Eröffnung der Messe nahm der italienische Finanzminister Jung vor. Bei der Eröffnung erschienen als amtliche Vertreter des Königreichs Jugoslawien Generalkonsul Dr. Svetislav Prebici und Handelsministerialrat Jaska Orgasevic. Der jugoslawische Pavillon ist vom Handelsmuseum in Beograd eingerichtet. Er bietet zunächst eine allgemeine Darstellung der Wirtschaftstätigkeit Jugoslawiens. Außerdem haben 40 Einzelaussteller ihre Produkte ausgestellt. Hauptächlich handelt es sich dabei um Holz- und verarbeitetes Holz, Erze, Getreide, Tabak, Opium, Seide, chemische Produkte und Teppiche.

× **Beendigung des Devisenkrieges zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei.** Mittwoch wurde zwischen den Vertretern Deutschlands und der Tschechoslowakei ein Abkommen unterzeichnet, womit der Zahlungsverkehr auf eine neue Grundlage gestellt wird. Die von beiden Staaten vor einigen Wochen verhängte Zahlungssperre wurde jetzt wieder aufgehoben.

× **Siedlungsaktion der ungarischen Regierung.** Die ungarische Regierung bereitet gegenwärtig eine Siedlungsaktion vor, durch die 2000 Kleinlandwirte mit Grundbesitz beteiligt werden sollen. Diese Maßnahme ist nur ein Teil eines umfassenden Siedlungsplanes der Regierung. Vorläufig sollen nur die wegen Steuerrückständen dem Staate verfallenden Bodenbesitze Siedlungszwecken

dienen und gegen fünfzigjährige Tilgung an Kleinlandwirte abgegeben werden. Zur Wege der in den Jahren 1920 bis 1923 durchgeführten Bodenbesitzreform sind über eine Million Katastraljoch Boden an rund 400 Tausend Personen verteilt worden. Außerdem wurden 260.000 Hausstellen verteilt. Es hat sich hiedurch die Zahl der Eigentümer landwirtschaftlicher Plegenschaften seit 1920 um rund 50% auf 1.288.000 erhöht. Die Zunahme entfällt vor allem auf die kleinen Zwergebetriebe mit einem Grundeigentum von 1-5 Katastraljoch, deren Zahl sich um ungefähr 50% vermehrt hat.

Kerzenleibenden und Gemütskranken schaft das überaus milde, natürliche „Franz-Josef“ Bitterwasser regelmäßigen Stuhlgang, gute Verdauung und erhöhte Blutzust. Nach Erfahrungen berühmter Nervenärzte ist der Gebrauch des Franz-Josef-Wassers auch bei Erkrankungen des Gehirns und des Rückenmarks aufs angelegentlichste zu empfehlen. Das „Franz-Josef“ Bitterwasser ist in allen Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Radio-Programm

Freitag, 14. April.

Ljubljana, 12.15 Uhr Mittagsmusik. — 18.30 Wagners Oper „Parsifal“. In der Pariser Rezitationen. — **Beograd**, 20 Geistliches Konzert. — 21 Abendmusik. — **Wien**, 19.10 Passion. — 20.30 Mozarts Requiem. — **Leitsberg**, 20 Passion. — 22.20 Wagners Oper „Parsifal“, 3. Akt. — **Breslau**, 20 Passion. — **Bohe Parisien**, 20.30 Religiöse Musik. — **London-Regional**, 20.45 Sokratkonzert. — 21.45 Socrates' Tod. — **Mühlader**, 20.30 Deutsches Requiem. — 21.45 Totentanz. — **Leipzig**, 18 Nachs Matthäuspassion. — **Budapest**, 17.30 Geistliche Musik. — **Rom**, 20.45 Perosis Oratorium „Auferstehung Christi“. — **Birich**, 20.15 Geistliches Konzert. — 21.30 Spätkonzert. — **Langenberg**, 19 Nachs Matthäuspassion. — **Prag**, 20.45 Violinkonzert. — 21.15 Opernabend. — **Oberitalien**, 21 Geistliches Konzert. — **München**, 17 Grabgesänge. — **Budapest**, 19.45 Nachs Passion. — **Warschau**, 20 Wagners „Parsifal“. — 21.40 Religiöses Konzert. — **Davenport-Regional**, 19.30 Wagners Oper „Parsifal“. — **Rögniswusterhausen**, 19 Abendveranstaltung.

Buchbesprechung

Der Gottes Fahrt gewagt. Bilder und Schicksale aus dem Hause Fler. Von Bernitta-Maria Moebius. Ernto-Verlag, Potsdam. In Leinen M. 2.85. Unter dem Dypfer des Weltkrieges steht in vorderster Reihe der Dichter Walter Fler. Die Verfasserin, die den Flerens nachstand, hat in diesem Buche das reiche, reine Leben der Familie Fler mit dichterischer Kraft zu schildern gewußt. Dieses Schicksalsbuch des Hauses Fler ist ein Geschenk von bleibendem Wert.

Du bist die Ruh...

ROMAN VON KLOTHILDE STEGMANN-STEIN

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale) 25. Fortsetzung.

Jetzt, in diesem Augenblick, kam dies Angebot, rief ihn von hier fort, und von einem Wiedersehen mit dem braunäugigen Mädchen, das einen so tiefen Eindruck auf ihn gemacht! Hätte er nur noch ein paar Tage Zeit gehabt, um Lore von Hunius wiederzusehen, um sich mit ihr auszprechen und prüfen zu können, wie tief diese Reigung in ihm verankert war, die ihn von der Leidenschaft zu Sonja loszulösen und in den Frieden einer reinen Liebe zu führen schien.

Aber das war unmöglich. Er mußte diesem Ruf Witters Saytons sofort folgen oder gar nicht. Wenn er nicht umgehend zusagte, waren hundert andere da, die diese einzigartige Chance ausnutzten. So gab es kein Ueberlegen. Der künstlerische Ehrgeiz war doch viel zu stark in ihm, in dem Beruf, den er sich einst im Zwange der Not erwählt hatte, nun auch das Höchste zu leisten. Es gab nichts, was sich zwischen ihn und seinen Beruf stellen konnte. Er mußte eilhaft vaden und konnte nur ein paar hastige Zeilen schreiben die Lore von Hunius anderntags erreichen würden. In einer Stunde ging der kleine Lokajua, der auf der Hauptstraße den Stuttgarter Zug erreichte und ihn weiter nach St. Moritz führen würde.

D i e r z e h n t e s K a p i t e l

Lore von Hunius hatte den Tag und die Nacht nach der Begegnung mit Mario Bernari in fiebernder Unruhe verbracht. Sie begriff nicht, was eigentlich mit ihr vorgegangen. Sie, die schweue, zurückhaltende Lore von Hunius, hatte sich von einem fremden Manne, den sie nur zweimal gesehen, umarmen, küssen lassen, ohne sich zu wehren! Wie war das nur möglich? Die Schamröte schlug ihr in die Wangen, wenn sie nur an die Szene im Garten dachte!

Aber sie fühlte, sie hätte sich ja nicht wehren können. Denn diese süße Lähmung, die sie ergriffen, als der Mann seinen Arm um ihren Hals schlang, diese süße Lähmung überkam sie selbst noch in der Erinnerung an seine Bärtlichkeit und seinen Kuß.

Sie hätte sich ihrer Freundin Leni offenbaren müssen oder der gütigen Frau Maria mit den Augen, forschenden Augen, die ihr heute beim Abendbrot und beim Gutenachtlagen so nachdenklich entgegen schauten. Aber auch nicht ein Wort vermochte Lore zu sprechen von dem Erlebnis des Nachmittags. Was hätte sie auch sagen sollen? Daß sie einen Menschen liebte, den sie ein, zweimal gesehen? Von dem sie nichts wußte, als daß er ein hübsches, schönes Gesicht und eine

stolze Gestalt hatte? Daß er tanzen konnte wie kaum ein anderer? Was dies alles genug, um zu begründen, daß sie wie ein kleines Mädchen sich willenlos in den Arm nehmen und küssen ließ? O nein, man konnte dies alles nicht sagen.

Aber man würde ihn ja wiedersehen und würde ihm selbst vielleicht sagen können, daß man kein Menschenkind war, mit dem ein Mann leichtes Spiel treiben konnte. Man würde es sagen, wenn man die Kraft dazu hätte.

Lore schlug die Hände vor das erglühende Gesicht. Würde sie die Kraft haben? Oder würde sie nichts anderes wissen, als daß er wieder bei ihr sein, daß sie seine geliebte Stimme hören, seine strahlenden, grauen Augen sehen und seinen Kuß spüren würde? Die ganze Nacht lag Lore von Hunius wach und sah mit bangen Augen hinaus in die Sommernacht. Sie vermochte nicht zu schlafen vor der neuen unbekanntem Gewalt, die in ihr Leben gekommen, und sie war glücklich, als das erste Rota des Morgens zwischen den Baumwipfeln des Gartens aufblühte und die ersten Vogelstimmen den beunruhigten Tag einfangen.

Die Arbeit, die heute wie jeden Tag auf sie und Leni wartete, war das beste Mittel, um über diesen fremden, unruhigen Tag hin wegzukommen.

So war denn Lore neben Leni bald in Haus und Küche beschäftigt, so daß die Stunden wie im Fluge dahingingen.

Es war nach dem Frühstück, um elf Uhr, als der Briefträger Beutinger auf seinem Rab vor dem Rasthof hielt. Lore, die ge-

gerade mit einem groß. Einer voll Broubeeren aus dem Obigarten kam, stellte ihre Last hin und nahm Herrn Beutinger die Post ab. Als erster fiel ihr ein Brief an sie in die Hände, dessen Handschrift sie nicht kannte. Während Herr Beutinger in die Küche ging, wo wie immer ein köstlicher Trunk auf ihn wartete, öffnete Lore mit erstauntem Gesicht den Brief. Ohne recht zu begreifen, las sie die Worte:

„Lore, ich muß unerwartet fort. Ich hätte gewünscht, mein Versprechen wahr machen und bald nach dem Rasthof kommen zu können. Nur will es das Schicksal anders, und ich muß nur hoffen, daß es mich wieder einmal zu Ihnen führt. Ich denke sehr an Sie. — Schreiben Sie mir. St. Moritz postlagernd. M. B.“

Mit bleichem Gesicht starrte Lore von Hunius auf die energischen Schriftzüge, die ihr von dem gelblichen Büttenpapier entgegenleuchteten. Ein leiser Wehlaut kam aus ihrem Munde. Aber sie legte im gleichen Augenblick mit einer beinahe wilden Bewegung ihre Hand auf den Mund. Ihre Stirn zog sich zusammen. Noch einmal sah sie auf das Papier. Dann riß sie es mit einer energischen Bewegung mitten durch.

Das war die Strafe dafür, daß sie sich hatte gehen lassen! Nun hielt sie diesen Brief in Händen. Einen Abschiedsbrief! Denn nichts anderes konnte dieser Brief bedeuten, als einen Versuch, einer neuerlichen Begegnung auszuweichen. Sie hatte sich selbst und ihre Stellung vergessen und mußte dafür büßen. Doch niemand durfte wissen, wie sie ins Herz getroffen war.



Ein Geschenk, welches immer gefällt!

Suchen Sie nicht herum

Bieten Sie ihr

BOURJOIS PARFUMS

an und sie wird entzückt sein.

- SOIR DE PARIS
- PRINTEMPS DE PARIS
- MON PARFUM
- FIANCÉE

Sie können auf dieser Art ein vornehmes Geschenk je nach Ihren materiellen Möglichkeiten von Din 30.-- bis Din 350.-- machen.

PARFUMS BOURJOIS

Erzeuger der weltberühmten Gesichtschminken Cendre de rose und Rouge mandarine

Die Brauerei Jos. Tscheligi (Telephon 2335)

empfiehlt für die Osterfeiertage ihr bestbekanntes

Märzen- u. Bockbier

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Wissen Sie schon, daß der Osterhase sich heuer für Füllfedern interessiert? Bei diesen Preisen ist es aber wirklich leicht, eine Osterfeder zu schenken: 8, 12, 15, 18, 30, 40, 45, 50, 60, 75 Dinar. Pelikan-Füllfeder 250 Dinar. Papierhandlung Nowak, Gosposka ul. 9. 4421

Zu verkaufen

Es-akt-Saxophon, gut erhalten um 3000 Dinar zu verkaufen. Anfr. Bern. 4493

In Kobrezje, Rajiona ulica 3, guter Wein über die Gasse per Liter 5 Din. von 5 Lit. aufw. 4628

Guter Eigenbauwein in Mengen von über 10 Liter zu 4 Dinar per Liter zu haben. Prago ul. 9. 4622

Verkaufe billig kurzen schwarzen Hühner. Lattendachova ul. 21. 4513

In den Buschenschant brauchen Sie nicht mehr gehen, denn Sie erhalten bei mir prima Luttenberger Wein ab 5 Liter zu Din. 6.-- per Liter. Adalbert Giesel, Maribor, Aleksandrova cesta 39, Storoška c. 18. 4624

Automatenbüfett empfiehlt erstklassige Gardinen und Seefreschen zu billigsten Preisen. 4625

Herrenfahrrad zu verkaufen. — Student, Bohorška c. 71. 4503

Gasthaus, 10 Minuten von Maribor, ist samt Inventar u. etwas Grund zu verkaufen. Anfragen Taborška ul. 20, Maribor. 4451

Vorzüglicher Wein, 3, 4, und 5 Din. per Liter ab 10 Liter. Trinjstega tra 6. 4453

Guter Wein, per Liter zu 4 Dinar zu haben bei Paluc, Tomšičeva ul. 17, von 5 Lit. aufwärts. 4473

Bekannt guter Wein wieder zu verkaufen. Prešernova ul. 20. 4475

Zukaufen gesucht

Eine Wertheimtasche wird gekauft. Angebote mit Angabe der Kasanummer und Preis an d. Berw. unter „Wertheim“. 4631

Zu vermieten

Zimmer mit sep. Eingang, elektrischer Beleuchtung vermietet an besseren Herrn. Adr. Berw. 4518

Kotel in Studente zu vermieten passend für fleischer Schneiderei oder Träblererei. — Anfr. Maribor. Ob bregu 25. 4502

Schön möbliertes Kabinett, rein, lepar. Eingang, elektr. Licht. mit 15. April zu vermieten. Prago ul. 6, Part. links. 4105

Zentral-Auto-Werkstätte

Gustav Stoinschegg, Maribor

Jugoslovanski trg 3.

Qualitätsservice für alle Marken

- Automobile
- Motorräder,
- Verbrennungskraftmaschinen.

Spezialwerkstätte für:

- Erreichung von Motorhöchstleistungen,
- Einbau von Solese-Startergasern,
- Zerstäuberhilfe für schwere Brennstoffe,
- Frontantriebswagen,
- Ate-Lockheed-Oeldruckbremsen.

Für technisch richtige und rasche, fachmännisch einwandfreie Durchführung aller Arbeiten wird volle Garantie geleistet. — Beste Referenzen stehen zur Verfügung!

Die schönsten Knöpfe

- samt passenden Schnallen
- moderne Gürtel
- Blusen-Kragerin
- Soitzen und Rüschen
- alles Schneide-Zugehör

C. Büdefeldt

Gosposka ulica 4-6

Lebende Karolen

(in bekannt bester Qualität)

- Donaukarpen
- Hechte
- Schille
- Fogasche
- Branzin
- Skombrl
- Hummer
- Fischfilet

Milder Osterschinken, echte Krainerwürste, Brathühner und Enten.

Delikatesse Supančič

Gosposka ulica 32. 4439

Möbliertes Zimmer, nett, jonn feilig repariert, elektrisch. Licht sofort zu vermieten. Stritarjeva ul. 5/1. Miete 250 Dinar. 4456

Schönes sonnseitiges Zimmer mit Klavierbenützung und Kofst zu vermieten an ein oder zwei Fräulein sofort oder mit 1. Mai. Sodna ul. 32/2. Tür 11. 4501

Zimmer, Küche und Garten sofort zu vermieten. Anfr. Tattenbachova 10, Tür 15. 4620

Schönes, großes, möbl. Zimmer (saffenseitig) nur an besseren Herrn zu vermieten. Gosposka ul. 9. 4461

Offene Stellen

Automatenbüfett sucht ab 1. Mai ein junges Fräulein von angenehmem Aussehen. Vorstellen täglich von 10—12 im Grajski kino. 4626

Damenfrisurin als Aushilfe gesucht. Balzer, Stolna ul. 1. 4630

2 Schlosserlehrlinge werden sofort aufgenommen. Karl Senetovič bei Rudolf Piffmann, Maribor, Meljska c. 25. 4441



Dies einfache Geheimnis verhalf mir zu einem entzückenden Teint

Dank einer neuen und überraschenden Idee auf dem Gebiete der Gesichtspuderherstellung haftet der Tokalon Puder selbst an einer fettigen Haut viermal länger als jeder andere Puder, den Sie bis heute benützt haben. Er wird nach einem geheimen Verfahren besonders präpariert, um eine matte und hauchartige Wirkung von selten natürlicher Schönheit hervorzubringen. Der Tokalon Puder haftet trotz Transpirierens, Wind oder Regen. Er beseitigt erweiterte Poren. Was Sie auch unternehmen, Sie können sicher sein, dass für jede Gelegenheit der Tokalon Puder der einzige Gesichtspuder ist, der Ihnen am Tage oder bei künstlicher Beleuchtung einen natürlichen Teint von wunderbarer Schönheit, ohne die geringste Spur von Glanz, verleiht.



Besitzt seit Jahrzehnten das Vertrauen von Millionen Menschen. Nachweisbar in der ganzen Welt verbreitet.

Hüte kaufen Sie am besten und billigsten im Hutgeschäft Auer, Maribor, Vetrinjska ulica 14!

Große Auswahl aller Arten Herren- u. Knaben-Hüte eigener Erzeugung. Besondere Abteilung für Damen-Hüte neuester Mode. — Reparaturen pünktlich u. solid. Konkurrenzlose Preise. 4509

Herrenwäsche Socken Sportstrümpfe Krawatten

in allen Preislagen bei 4505

»ELITE« Spezialgeschäft für Herrenmode

Gosposka ul. 34 (im Hause Wögerer)

Suche selbständige, sehr tüchtige Köchin, welche in keinem Haushalte diene, mit mehrjährigen Zeugnissen. Wünsche eine erfahrene, gesunde Person mittleren Alters. Schriftliche Anträge ehehalbigen an meine Adresse: Zora von Bonarab, Raarab, Mikhanovičeva 31. 4630

Suche intelligentes Fräulein zu 2 größeren Kindern muß im Haushalt alles mithelfen. — Schriftl. Anträge unter „Baldigst“ an die Berw. 4474

Schwarzwarenfabrik in Dalmanen sucht für sofortigen Zutritt einen ersten Meister (Geheißleiter) und einen ersten Falzer. Es wird nur auf erprobte Kräfte reflektiert, welche bereits mit Erfolg in gleichen Positionen bei anderen Fabriken tätig waren. Anträge mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. der Gehaltsansprüche sind an die Verwaltung des Wäldes u. „4463“ zu richten. 4493

Unsere Strumpfneuheiten für Ostern sind eingelangt!

Wir bringen: Das Beste in Waschseide, jetzt schon zu Din 49.—, 39.—, 29.—.
 Den neuen Mattseidenstrumpf in den letzten Modifarben. Kunstseidenstrümpfe v. Din 9.— aufw
 Sehr haltbare Fiorstrümpfe zu Din 36.—, 28.—, 20.—, leichtere Sorten zu Din 16.— und 13.—.
 Fast unverwüstliche Strapazstrümpfe für's Haus von Din 7.— aufwärts.
 Kinderstrümpfe in Fior und Baumwolle schon von Din 4.50 an.

Trikothandschuhe, schwarz-weiß und maisfarben zu Din 36.—, 30.—, 22.—, 19.—.
 Glacehandschuhe, nur solange Vorrat Din 39.—.

C. BÜDEFELDT, MARIBOR

Gosposka ulica 4-6 Gosposka ulica 14